

Förderung und Unterstützung

- Verwenden Sie keine übertriebene Artikulation, indem Sie Wörter überdeutlich aussprechen oder extra lange Pausen machen. Das verändert die natürliche Prosodie.
- Reime in Geschichten oder Liedern helfen Ihrem Kind Regeln für die Wortbildung und die Grammatik zu erlernen.
- Durch Fingerspiele oder Mitmachlieder können rhythmische Fähigkeiten unterstützt werden.
- Singen und Musikalität fördern die prosodischen Merkmale, wie z.B. Tonhöhe, Tonlänge und Rhythmus.



Quellen des Flyers

Bildnachweis:

- www.fotolia.com - (4 Bilder Innenteil)
- www.istockphoto.com - (1 Bild Cover)
- www.123rf.com - (1 Bild Innenteil)

Walther, W., Otten, M. (2009). Prosodie - Bedeutung, Funktionen, Diagnostik. Forum Logopädie 1 (32), S. 18-25.

Penner, Z. (2006). Sehr frühe Förderung als Chance. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

DeCasper, A. et al. (1994). Fetal reactions to recurrent maternal speech. Infant Behavior and Development, 17, S. 159-164.

Falls Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre behandelnde Therapeutin / Ihren behandelnden Therapeuten.

Dieser Flyer wurden Ihnen überreicht durch:

Weiterführende Literatur

Penner (2008) - Grundlagenbuch Reime, Rhythmus und Kinderlieder. Troisdorf. Bildungsverlag EINS.

Penner (2006) - Sehr frühe Förderung als Chance. Troisdorf. Bildungsverlag EINS.

Penner (2008) - Reime, Rhythmus, Kinderlieder - Reimlieder für Tag und Nacht. Troisdorf. Bildungsverlag EINS (als Buch und Audio CD erhältlich).

Dieser Flyer entstand im Rahmen der Bachelorarbeit von Nina Wetzstein zum Thema: „Prosodie in der Logopädie - Ein Informationsflyer für Eltern“.

12.02.2013 Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit.

Bachelorstudiengang: Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie.



Prosodie

Das Fundament der Sprache



Elterninformation
zum Mitnehmen

Prosodie

Prosodie bedeutet „Nebengesang“ oder „Zugesang“ und beschreibt alle Merkmale der gesprochenen Sprache, die eingesetzt werden, um dem Gesagten Ausdruck zu verleihen.

Einige dieser Merkmale sind:

Tonhöhe, Betonung, Pause

Aufgaben in der Sprache

- Durch die Tonhöhe am Ende eines Satzes können Fragen von Aussagen unterschieden werden.
„Du arbeitest?“ / „Du arbeitest!“
- Wörter können in einem Satz besonders betont werden.
„Er trinkt KAFFEE“ (nicht Milch)
- Pausen können die Bedeutung eines Satzes verändern.
„Der Mann grüßt, die Frau nicht.“ / „Der Mann grüßt die Frau nicht.“



Erstes Lebensjahr

Die Betonung auf der ersten Silbe im Wort ist typisch für die deutsche Sprache (z.B. bei dem Wort „Hase“). In den ersten Lebensmonaten hören Kinder sehr aufmerksam auf die Sprache ihrer Eltern. Sie versuchen, grammatische Regeln aus der Prosodie abzuleiten und zu lernen. Für Ihr Kind ist es zu Beginn der Sprachentwicklung schwer, aus dem Sprachfluss Wörter herauszuhören. Dieses schaffen sie nur durch Prosodie. Sie achten auf die Betonung und auf die Pausen, die ihre Eltern verwenden und erkennen dadurch die Grenzen der Wörter.

„Fußball und Schuh“ / „Fuß, Ball und Schuh“

Doch die Kinder nehmen Prosodie nicht nur wahr, sie produzieren sie auch schon sehr früh. Das Schreien, das erste Geplapper und die ersten Wörter werden im Betonungsmuster der Muttersprache geäußert. Deutsche Babys betonen die erste Silbe im Wort, französische die letzte.

„Alle-Alle“ / „Alle-Alle“

Nach dem ersten Lebensjahr

Auch in den weiteren Jahren entwickeln sich die prosodischen Fähigkeiten der Kinder stetig weiter bis ins Grundschulalter hinein. Sie lernen zu unterscheiden, was Frage- und Aussagesatz ist und hören dabei auf die Tonhöhe, die am Ende des Satzes verwendet wird.

„Du malst!“ / „Du malst?“

In der Schule wird Prosodie auch beim Schreiben benötigt. Ein Beispiel ist die Verwendung von der Dehnung durch „-ie-“ wird nur verwendet, wenn das Wort keine unbetonte Vorsilbe hat.

„Maschine“ / „Schiene“

Sprachentwicklungsstörungen

Die Prosodie trägt dazu bei, dass sprachliche Regeln verstanden und umgesetzt werden können. Haben Kinder Schwierigkeiten im Erwerb der Prosodie, kann eine Sprachentwicklungsstörung die Folge sein.

Aussprache

Fehler in der Aussprache haben ihre Ursache nicht selten in der Wahrnehmung von Prosodie. Kinder, die die prosodischen Regeln noch nicht oder nur fehlerhaft erlernt haben, lassen unbetonte Silben weg. Bei dem Wort „Banane“ ist die Silbe „Ba“ unbetont, das Kind sagt: „Nane“. Ebenso wie die Silbe „el“ in „Gabel“, dieses wird dann „Gabe“ ausgesprochen.

Wortschatz

Kinder, die prosodische Merkmale schlechter wahrnehmen, entwickeln ihren Wortschatz nicht altersgemäß. Wenn sie unbetonte Silben und Pausen im Sprachfluss nicht heraushören können, erkennen sie nicht den Anfang und das Ende eines Wortes im Sprachfluss. Dadurch hören und erlernen sie keine neuen Wörter und ihr Wortschatz kann sich nicht aufbauen.

Grammatik

Ist die Prosodie gestört, können Probleme in der Grammatik auftreten. Die Vorsilbe „ge-“ in der Perfekt-Bildung (z.B. gegessen) wird nur bei Wörtern verwendet, die vorne betont werden (essen). Bei Verben, die vorne unbetont sind (trompeten), wird die Vorsilbe „ge-“ nicht verwendet (getrompetet). Auch die Pluralbildung unterliegt prosodischen Regeln. Eine unbetonte Silbe wird an ein Wort angehängt (Hund - Hunde). Ist sie schon vorhanden verändert sich der Plural nicht (Hammer - Hammer).

Prosodie im Spracherwerb

Schwangerschaft

Schon im Mutterleib nehmen Säuglinge die Prosodie ihrer Eltern wahr. Durch das Fruchtwasser und die Gebärmutter hören sie keine klare Sprache, sondern nur die prosodischen Merkmale wie z.B. Tonhöhe, Betonung oder Pausen. Studien haben gezeigt, dass Ungeborene anhand dieser Merkmale ihre Muttersprache von einer Fremdsprache (z.B. Französisch) unterscheiden können.